



# Der Naturpark Bayerischer Wald



Naturpark  
Bayerischer Wald





„Waldwoege

steht hinter

Waldwoege ...





... bis eine die letzte ist und den Himmel schneidet“.

Dieser Ausspruch von Adalbert Stifter beschreibt treffend die schier unendlichen Wälder und Hügelketten des Bayerischen Waldes.

Die unverwechselbare Landschaft des Naturparks Bayerischer Wald mit seinen weitläufigen Waldgebieten, seiner über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft mit verträumten Bach- und Flußtälern und geheimnisvollen Mooren lädt ein zum Entdecken und Verweilen.

Im Südosten der Bundesrepublik zwischen der Donau und den Hochlagen entlang der bayerisch-böhmischen Grenze liegt der Naturpark Bayerischer Wald. Der Naturpark besteht bereits seit dem Jahr 1967 und ist damit einer der ältesten Naturparke Deutschlands. Er erstreckt sich über die Landkreise Freyung-Grafenau und Regen und auch über die nördlich der Donau gelegenen Teile der Landkreise Deggendorf und Straubing-Bogen. Der Naturpark umfasst eine Fläche von rund 278.000 ha.

In dieser Broschüre erfahren Sie mehr über die Aufgaben, den Landschaftsraum, die Tier- und Pflanzenwelt und Einrichtungen des Naturparks.

Sie sind herzlich eingeladen, den Naturpark Bayerischer Wald zu besuchen!

# Der Unterschied, der es ausmacht

In Naturparken sollen beispielhaft die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege mit den Belangen der Erholungssuchenden in Einklang gebracht werden. Sie dienen dem Erhalt und der Entwicklung charakteristischer Kulturlandschaften. Dazu sind auch das Bewahren und die Förderung einer naturverträglichen, extensiven Land- und Forstwirtschaft nötig.







# Kennen Sie den Unterschied zwischen Natur- und Nationalpark?

	<b>Naturpark Bayerischer Wald</b>	<b>Nationalpark Bayerischer Wald</b>
<b>Ziele</b>	<p>Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft</p> <p>Förderung naturverträglicher Landnutzung</p> <p>Nutzung als Erholungsraum</p> <p>Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Schutz der Dynamik von natürlichen und naturnahen Lebensgemeinschaften</p> <p>keine wirtschaftsbestimmte Nutzung, „Natur Natur sein lassen“</p> <p>Erholungsnutzung, soweit der Schutzzweck es zulässt</p> <p>Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschung</p>
<b>Gebiet</b>	Großräumiges Gebiet von der Donau bis zum Grenzkamm nach Tschechien	Bewaldeter Gebirgskamm der Landkreise Freyung-Grafenau und Regen entlang der Grenze zu Tschechien
<b>Verantwortung</b>	Naturpark Bayerischer Wald e.V. als Trägerorganisation (Sitz in Zwiesel)	Nationalparkverwaltung als Sonderbehörde (Sitz in Grafenau)
<b>Rechtsgrundlage</b>	Bayerisches Naturschutzgesetz Art. 15	Bayerisches Naturschutzgesetz Art. 13
<b>Eigentumsverhältnisse</b>	Privat-, Staats- und Körperschaftsflächen	Staatswaldgebiet

# Vom „Nordwald“ zum Bayerischen Wald

Im Gegensatz zum Donaauraum galt der „Nordwald“ lange Zeit als siedlungsfeindlich. Raus Klima, feuchte Täler und undurchdringliche Urwälder machten die Gegend nicht gerade einladend. Nur wenige Jäger und Sammler durchzogen das Gebiet.

Die bis dahin einzigen Verbindungen von Bayern nach Böhmen gab es über Handelswege, wie den „Baierweg“, den „Böhmweg“ oder über die sogenannten „Goldenen Steige“. Diese Pfade wurden vor allem für den Salzhandel verwendet. Böhmen lieferte im Gegenzug Hopfen, Malz, Wolle oder Honig. Ausgehend von diesen Wegen begann langsam die Siedlungs- und Rodungstätigkeit.

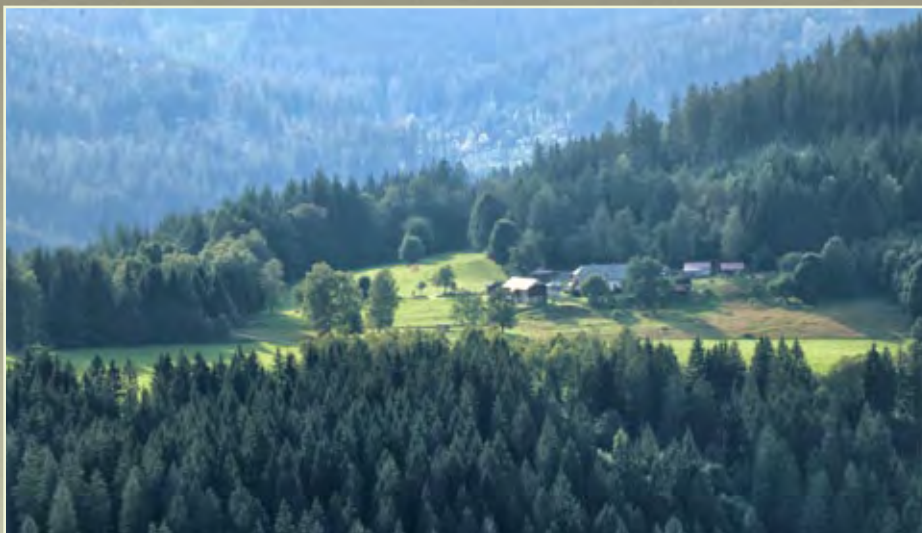
Die Klöster an der Donau, wie Metten oder Niederalteich, begannen mit der eigentlichen Besiedlung des Bayerischen Waldes. Das Kloster Metten machte im 9. Jahrhundert den Viechtacher Raum urbar, während der Zwieseler Winkel auf Initiative des Hl. Gunther durch das Kloster Niederalteich besiedelt wurde.



*Die Spuren der  
Besiedlung lassen  
sich heute noch an  
den Dorf- und Flur-  
strukturen erkennen.*



*Erst spät wurde der  
Innere Bayerische  
Wald besiedelt.*



Die Rodungswilligen bekamen als Entschädigung für die ungünstigen Siedlungsbedingungen von den Landesherrn einige Privilegien, wie Steuerfreiheit, unbeschränkte Waldrechte oder Weidrechte, zugebilligt. So wurde der Traum vom Land ohne Steuern damals zur Wirklichkeit.

Erst im Zuge der Glasherstellung und der Holztrift wurden die urwaldartigen Wälder des Bayerischen Waldes maßgeblich verändert. Die Glashütten benötigten große Mengen Holz zur Feuerung und vor allem zur Herstellung von Pottasche, welche den Schmelzpunkt von Quarzsand senkt. Über ein ausgeklügeltes Triftsystem konnte Brennholz bis nach Regensburg und Passau getriftet werden.

Im Jahr 1877 wurde die Bahnlinie von Deggendorf bis nach Bayerisch Eisenstein fertig gestellt. Sie unterstützte zwar den wirtschaftlichen Aufschwung, dennoch blieb die Region lange Zeit das „Armenhaus Bayerns“. Erst spät setzte sich der Begriff „Bayerischer Wald“ für den bis dahin für das gesamte Gebiet verwendeten Namen „Böhmerwald“ durch. Der „Kalte Krieg“ rückte bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ den Bayerischen Wald an das „Ende der Welt“.

Aber heute zieht der Bayerische Wald mehr und mehr Menschen an. Der Tourismus ist zu einem sehr wichtigen Standbein der Region geworden. Die einzigartige Natur und die gewachsene Kulturlandschaft sind heute die „Schätze“ des Bayerischen Waldes.



# Naturschutz und Landschaftspflege

Zahlreiche Maßnahmen zum Schutz seltener, gefährdeter und für die Region charakteristischer Arten wie z. B. Fledermäuse, Wiesenbrüter und deren Lebensräume werden im Naturpark umgesetzt. Denn Naturschutz und Landschaftspflege gehören zu den Hauptaufgaben des Naturparks Bayerischer Wald.

Mit staatlichen Förderprogrammen wie den Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien des Bayerischen Umweltministeriums werden die örtlichen Landwirte dazu gewonnen, auch unproduktive, oft mühevoll zu pflegende Biotope wie Nasswiesen und Magerrasen wieder regelmäßig zu mähen oder aufgeforstete Bachtäler oder Moore zu renaturieren. Die Lebensräume seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten werden dadurch gesichert und die charakteristische, über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft des Bayerischen Waldes wird erhalten.

Gerade in einem Gebiet wie dem Bayerischen Wald, in dem die Landwirtschaft mit massiven Strukturproblemen zu kämpfen hat, bietet die Landschaftspflege ein interessantes Nebeneinkommen für die Landwirte. Der Naturpark Bayerischer Wald sieht es als eine seiner zentralen Aufgaben an, hier als Initiator, Organisator und kompetenter Ansprechpartner zu wirken.





*Beispielhafte  
Landschaftspflege-  
maßnahmen im  
Naturparkgebiet*

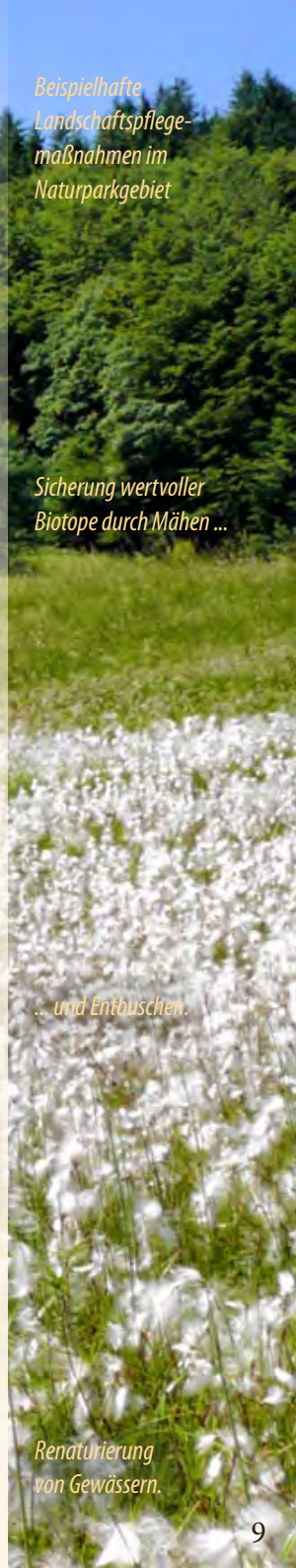
*Sicherung wertvoller  
Biotope durch Mähen ...*



*... und Entbuschen.*



*Renaturierung  
von Gewässern.*





# Schaffung von Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten



Der Naturpark Bayerischer Wald will Besuchern sowie Einheimischen Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten bieten, ohne dass die Natur und Landschaft darunter zu leiden haben.

Ein ausgedehntes, markiertes Wanderwegenetz mit über 6.000 km begleitet die Erholungssuchenden durch den Naturpark. Naturerlebnispfade geben vor Ort Auskunft über ökologische Zusammenhänge und ermöglichen über das Erleben mit allen Sinnen einen neuen Zugang zur Natur.

# Unterstützung der Regionalentwicklung



Zum Erhalt der Kulturlandschaft ist eine intakte bäuerliche Landwirtschaft Voraussetzung. Durch die Verwendung regional erzeugter Produkte und Dienstleistungen soll die Wirtschaftskraft der Region gestärkt und die Wertschöpfung erhöht werden. Der Naturpark beteiligt sich an der naturverträglichen touristischen Erschließung und Vernetzung. Damit wird er zu einem wichtigen Partner bei der regionalen Entwicklung.



## Mit allen Sinnen die Natur erleben



Bewusster Umgang mit der Natur setzt Verständnis voraus. Deshalb hat auch die Umweltbildung einen immer größer werdenden Stellenwert in der Arbeit des Naturparks. Es werden abwechslungsreiche Führungen und Exkursionen für Besuchergruppen und Schulklassen, sowie Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen angeboten. Auch die Gebietsbetreuer in der Arberregion und an der Ilz tragen zur Naturvermittlung bei.

## Umweltstation Viechtach



Zudem stellt die Umweltstation in Viechtach eine zentrale Anlaufstelle der Umweltbildung dar. Eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Vorträge, Seminare, Führungen und Projektstage werden hier durchgeführt. Das Außengelände der Umweltstation umfasst das Naturschutzgebiet „Großer Pfahl“ samt Lehrpfad, Hecken, Streuobstwiesen, Schau-Imkerstand, Bachwiesen und Weiher mit Beobachtungsstand. Hier wird Naturerleben ermöglicht und Natur- und Umweltwissen vermittelt, ganz nach dem Motto: „Nur was man kennen und lieben gelernt hat, ist einem auch schützens- und erhaltenswert!“



# Berge und Täler, so weit das Auge reicht

Kaum ein anderer Naturpark kann von seiner naturräumlichen Ausstattung her eine ähnliche Vielfalt bieten: Entlang der Donau erstreckt sich das Naturparkgebiet vom Lallinger Winkel und Bogenberg hinauf über die Vorberge des Bayerischen Waldes zum Quarzpfahl. Von dort geht es über die Bergmischwaldlagen bis hin zu den Hochlagen-Fichtenwäldern und den Hochmooren im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge.



Das **Donautal** zeichnet sich aus durch seine Auwaldreste, Altwässer und Feuchtwiesen.



Die Täler von **Ilz** und **Regen** dienen mit ihren Fluss-Systemen und den Zuläufen als wichtige Biotopverbundachsen.





Der **Vordere Bayerische Wald** ist geprägt durch ein abwechslungsreiches Mosaik aus Wäldern, Hecken und Wiesen.



Der **Innere Bayerische Wald** ist charakterisiert durch seine Moore, Bergmischwälder und Hochlagenfichtenwälder. Er ist Teil des größten zusammenhängenden Waldgebietes Mitteleuropas.

# Rückzugsort und vielfältiger Lebensraum

In der abwechslungsreichen Kulturlandschaft des Bayerischen Waldes kommen noch zahlreiche Tier- und Pflanzenarten vor, die bayernweit und im ganzen Bundesgebiet schon äußerst selten oder vom Aussterben bedroht sind. Aufgrund seiner Artenausstattung und seiner Lage im Vorfeld der Nationalparke Bayerischer Wald und Šumava nimmt der Naturpark Bayerischer Wald eine Sonderstellung unter den deutschen Naturparks ein.



## Bedrohtes Wappentier

Das Auerhuhn ist das Wappentier des Naturparks Bayerischer Wald. Der größte Waldvogel Mitteleuropas, bundesweit auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Tierarten als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft, hat im Naturparkgebiet eines seiner letzten Vorkommen in Deutschland.



## Daheim an Bach und Fluss

Auch der Fischotter ist bundesweit vom Aussterben bedroht. Einst überall an Gewässern zuhause, führten Umweltverschmutzung und gnadenlose Ausrottung in ganz Mitteleuropa zu seinem dramatischen Rückgang. Ausgehend vom Bayerischen Wald scheinen sich die bayerischen Fischotter-Vorkommen entlang der tschechischen Grenze stabilisiert zu haben.



## Kleine Schatten in der Nacht

Bayernweit kommen 23 Fledermausarten vor, fast alle stehen auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Tierarten. 19 dieser Arten wurden bisher im Bayerischen Wald nachgewiesen. Wie diese hohe Artenvielfalt zeigt, ist das Naturparkgebiet ein bedeutendes Rückzugsgebiet für die nachtaktiven Insektenjäger.



## Geheimnisvolle Waldkatze

Ausgerottet in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Luchs nach einem erfolgreichen Wiederansiedlungsprojekt im Böhmerwald auch auf der bayerischen Seite wieder heimisch geworden und die Naturparkwälder sind wieder Streifgebiet der großen Waldkatze.





## Blaue Schönheit

Die bis zu 1,20 Meter hoch werden- de Sibirische Schwertlilie wächst vor allem in Moor- und Auwiesen und lichten Auwaldbereichen. Ihre leuchtend blauen bis blauvioletten Blüten sind von Mai bis Juni zu bewundern. In Bayern ist die auf Mahd und Düngung empfindlich reagierende Art selten geworden und in ihrem Bestand gefährdet. Im Bayerischen Wald kommt die Sibirische Schwertlilie nur im Ilztal vor.



## Botanische Rarität

Der Böhmischer Enzian ist eine endemische Art des „Böhmisches Massivs“, kommt also weltweit nur in diesem eng umgrenzten Areal in der Grenzregion von Deutschland, Tschechien und Österreich vor. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts in Magerrasen und Magerwiesen noch relativ verbreitet, gibt es heute nur noch wenige Fundorte des Böhmisches Enzians im gesamten Verbreitungsgebiet. In Deutschland ist die Art vom Aussterben bedroht und findet sich nur im Bayerischen Wald.



## Attraktive Heilpflanze

Die von den gelborangen Blüten geprägten Arnika-Wiesen waren einst allgegenwärtig im Bayerischen Wald. Die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten hat jedoch zu einem drastischen Rückgang der Bestände geführt. Ein weiterer Faktor für den aktuellen Gefährdungsstatus dieser altbekannten Heilpflanze ist das leider immer noch verbreitete Absammeln der Blütenköpfe zur Verwendung für Tinkturen etc.

## Bunter Frühlingsbote

Das Holunder-Knabenkraut ist eine wärmeliebende Art der Magerwiesen und mageren Gehölzsäume. Die bereits früh im Jahr rot und gelb blühende Orchidee ist in ganz Bayern sehr selten geworden und landesweit stark gefährdet. Die heutigen Restbestände gehören zu den botanischen Kostbarkeiten des Naturparkgebietes.





# Die schwarze Perle ...

Die Ilz hat eine Länge von etwa 68 km. Auf dieser Strecke wird ein Einzugsbereich von etwa 850 km<sup>2</sup> entwässert und ein Höhenunterschied von gut 1.000 m überwunden, bis sie schließlich in Passau in die Donau mündet.

Der Beiname „Die schwarze Perle des Bayerischen Waldes“ kommt von der dunklen Färbung des Wassers. Diese Färbung stammt von ausgewaschenen Huminstoffen der Moore und Fichtenwälder in den Hochlagen des Einzugsgebietes der Ilz. Das Ilztal gehört zu den letzten Wildflusslandschaften Bayerns.

Seit 2004 beschäftigt der Naturpark Bayerischer Wald, gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds, im Ilztal einen Gebietsbetreuer. Neben der Betreuung der beiden Naturschutzgebiete „Obere Ilz“ und „Halser Ilzschleifen“, steht der Schutzgebietsbetreuer als Anlaufstelle für Naturinteressierte, Schulen und Urlauber vor Ort zur Verfügung. Besucherlenkung, Information der Bevölkerung und v. a. die Initiierung und Begleitung von Naturschutzmaßnahmen zur Optimierung des Ilztales, sind wesentliche Aufgaben.



*Neben einer Vielzahl an Pflanzenarten findet man Ruhe und Erholung entlang der Ilz.*



*Gänsesäger. Mit etwas Glück ist diese seltene Art im Ilztal zu beobachten.*



*Die sehr seltene Flussperlmuschel ist auf saubere Fließgewässer angewiesen.*





# ...und der König des Bayerischen Waldes

Eine feste Größe in den Höhenzügen des Bayerischen Waldes ist der Große Arber. Mit 1456 Metern krönt er das Waldgebirge und beheimatet ein dichtes Nebeneinander faszinierender Naturerscheinungen. Zu Füßen steil aufragender Felswände liegen eiszeitliche Seen. Die Rieslochwasserfälle stürzen kaskadenartig über 260 Höhenmeter ins Tal. Auch der waldfreie Arbergipfel mit seinen Eiszeitreliktarten ist eine Besonderheit. Majestätische Baumriesen verleihen der Arberregion ihren urwüchsigen Charakter.

Seit 1995 beschäftigt der Naturpark Bayerischer Wald, mitfinanziert vom Bayerischen Naturschutzfonds, im Arbergebiet eine Person hauptamtlich. Sie steht schwerpunktmäßig für den Arber-Gipfelbereich aber auch für die Naturschutzgebiete „Großer Arbersee mit Seewand“ und „Riesloch“ als Ansprechpartner für Naturschutzfachfragen zur Verfügung. Weitere Aufgaben sind Öffentlichkeitsarbeit, Besucherlenkung und Informationsvermittlung, sowie Umweltbildung.



*Im Riesloch lassen sich die höchsten Wasserfälle des Bayerischen Waldes bestaunen.*



*Bunt leuchten die Wälder am Großen Arber im Herbst.*



*Durch Wind, Eis und Schnee entstehen die berühmten „Arbermandln“.*



# Naturpark-Infozentrum

## im Sonnenhaus in Zwiesel



Der Naturpark Bayerischer Wald ist mit seinem Informationszentrum, welches als Nullenergiehaus gebaut wurde, Vorbild für solares Bauen. Im ökologisch optimierten Solarhaus aus Holz wurden überwiegend Baustoffe aus der Region mit kurzen Transportwegen und guter Recyclebarkeit verwendet.

### Die Energietechnik-Ausstellung zeigt Wissenswertes

- zur ökologischen Bauweise
- zu Energiesparmöglichkeiten im Alt- und Neubau
- zur Sonnenenergienutzung

### Außerdem finden Sie im Naturparkhaus

- Naturpark-Laden
- Spielbereich für Kleinkinder
- Bücherei
- Vortragsraum
- wechselnde Sonderausstellungen
- Dauerausstellung: „Der Natur auf der Spur“

### Auch um das Sonnenhaus herum gibt es viel zu entdecken

- Kräuterspirale
- Weiden als „lebendes Baumaterial“
- Insektenhotel als Lebensraum
- Sonnenuhr auf der Sonnenterrasse

**Öffnungszeiten:** täglich von 9.30 bis 16.30 Uhr **Adresse:** Info-Zentrum 3 · 94227 Zwiesel





# Naturpark Welten

## im Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein

Im historischen Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein aus dem Jahre 1877 erhalten Sie Informationen über die Nationalparke Šumava und Bayerischer Wald, das Landschaftsschutzgebiet Šumava und den Naturpark Bayerischer Wald.

Die NaturparkWelten zeigen die Vielfalt des Naturparks

- **Europäisches Fledermauszentrum:** Spannende Ausstellung zu den „Kleinen Schatten der Nacht“
- **König Arber:** Interaktive Ausstellung zum höchsten Berg des Bayerischen Waldes mit Filmsaal
- **Höchste Eisenbahn:** Geschichte des Eisenbahnbaus durch den Bayerischen Wald und Böhmerwald
- **Skimuseum:** ostbayerisches Skimuseum, das von den Anfängen der Skitechnik bis heute erzählt. Testen Sie Ihre Geschicklichkeit auf dem Skisimulator
- **Modellbahn:** mit ca. 260 m<sup>2</sup> größte Modelleisenbahn-Welt in Ostbayern
- **Sonderausstellung** zum Thema „Grenze – Kalter Krieg“

Alle Ausstellungen sind barrierefrei angelegt.



Im Wartesaal 1. Klasse aus dem Jahre 1877 – dem heutigen Naturpark Wirtshaus – genießen Sie Speisen und Getränke im historischen Ambiente. Bei einer Tasse Kaffee, hausgemachten Torten und Kuchen können Sie sich verwöhnen lassen.



**Öffnungszeiten:** Mittwoch bis Sonntag, an Feiertagen, Ferien Bayern und Juli bis Sept. täglich von 09.30 bis 16.30 Uhr

**Adresse:** Bahnhofstraße 54 · 94252 Bayerisch Eisenstein



# Infostellen

## des Naturparks Bayerischer Wald



### Pfahl-Infostelle im Alten Rathaus in Viechtach

In der Pfahl - Infostelle können Sie sich in einer erlebnisreichen Dauerausstellung mit dem Thema „Der Pfahl im Bayerischen Wald“ beschäftigen. Hier finden Sie Interessantes und Wissenswertes rund um Landschaft und Lebensräume, Tiere und Pflanzen, Entstehungs- und Nutzungsgeschichte des Pfahls. Daneben gibt es Ausstellungen, welche über „Gesteine und Mineralien im Bayerischen Wald“ und über das Thema „Vom (K)Altbau zum Sonnenhaus“ informieren.



### Ilz-Infostelle im Schloss Fürsteneck

Die Ilz-Infostelle im Schloss Fürsteneck stellt das Talsystem der Ilz, den Naturraum und ganz speziell die Lebensweise und Besonderheiten der Flussperlmuschel vor. Die Ausstellungsinhalte umfassen zudem viele Informationen zum Ilztal und zur Lebensraumvielfalt im und am Gewässer.





## Naturpark-Infostelle im Bahnhof Bogen

Der Naturpark Bayerischer Wald errichtete in Zusammenarbeit mit der Stadt Bogen eine Infostelle im Obergeschoss des Bahnhofgebäudes. Dort gibt es Wissenswertes über den Bogenberg, die Donau und den Donaurandbruch zu erfahren.



## Naturpark-Infostelle im „Würzingerhaus“ in Außernzell

In der Infostelle Würzingerhaus in Außernzell wird speziell auf die Situation am Forchenhügel eingegangen. Auf dem sehr nährstoffarmen Geländerrücken haben sich artenreiche Heidekiefernwälder mit zahlreichen, vom Aussterben bedrohten Arten erhalten.



# Wir über uns

Als Naturpark Bayerischer Wald e.V. wurden wir am 18.05.1967 gegründet. Heute gehören wir zu den größten und ältesten Naturparks in ganz Deutschland. Unsere Geschäftsstelle befindet sich im Sonnenhaus am südlichen Ortseingang von Zwiesel. Hier steht uns das moderne Verwaltungsgebäude in Holzbauweise mit Solarenergienutzung zur Verfügung.

Unser Informationshaus wurde als Vorzeigemodell für ökologisches Bauen bereits mehrfach ausgezeichnet. Darüber hinaus haben wir einige Auszeichnungen für Umwelt, Energie und andere Fachbereiche erhalten. So wurde uns bereits mehrmals das Siegel „Qualitätsnaturpark“ durch den Verband Deutscher Naturparke verliehen. Des Weiteren erhielten wir zusammen mit dem Nationalpark Bayerischer Wald bereits zweimal den „Fahrtziel Natur Award“ für die Vernetzung und Optimierung öffentlicher Verkehrssysteme und touristischer Angebote in Großschutzgebieten. In zahlreichen Projekten sind wir mit vielen Partnern in der Region als auch grenzüberschreitend mit Tschechien vernetzt.



*Der Naturpark Bayerischer Wald wird sich auch weiterhin für den Erhalt der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft des Bayerischen Waldes einsetzen.*

Mitglied in unserem gemeinnützigen Naturparkverein sind Landkreise, Gemeinden, Vereine, Verbände und auch Privatpersonen. Um unsere Ziele künftig noch besser und effektiver umsetzen zu können, dürfen Sie uns gerne unterstützen und Mitglied werden. Auch mit einer Spende können Sie uns behilflich sein.

Helfen Sie mit, ein Stück Heimat zu bewahren!



Naturpark  
Bayerischer Wald





## Naturpark Bayerischer Wald

Info-Zentrum 3

94227 Zwiesel

Telefon 09922 / 80 24 80

Telefax 09922 / 80 24 81

E-Mail [info@naturpark-bayer-wald.de](mailto:info@naturpark-bayer-wald.de)

[www.naturpark-bayer-wald.de](http://www.naturpark-bayer-wald.de)

[www.naturparkwelten.de](http://www.naturparkwelten.de)

### Impressum:

Herausgeber/Text/Konzeption: Naturpark Bayerischer Wald

Gestaltung: justlandPLUS GmbH, Bogen/Furth

Fotos: Archiv Naturpark Bayerischer Wald, Peter Brezina (VDN-Archiv),

Rolf Eisentraud (VDN-Archiv), Thomas Engleder, Nicole Nicklas,

Dietmar Nill, Karl-Heinz Schindlatz



gefördert durch  
Regierung von Niederbayern aus Mitteln des  
Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

